

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N^o 222.

Freitag den 21. September.

1860.

Die Chinesen und ihre Charakter.

So viel auch über die Chinesen schon geschrieben worden ist, mußten die Nachrichten der Europäer über dieses so eigenthümliche Volk, so äußerst beschränkt als der Zutritt zu ihrem großen Reiche bis 1842 war, bei der Unkenntniß ihrer Sprache und den vielen Vorurtheilen jener gegen sie doch mannichfaltig unvollständig und ungenau sein. Es ist daher nicht zu verwundern, daß seit der Eröffnung der fünf Häfen, und in neuester Zeit seit dem Zutritt in einige innere Provinzen bei erlangter besserer Kenntniß der Sprache und vorurtheilsfreierer Beurtheilung des Volkes uns allmählich genauere und richtigere Schilderungen desselben zu kommen. Fangen doch die so tief eingewurzelten Vorurtheile der Europäer, als ob ganz China in Sitten, Gebräuchen, Tracht, Bauart u. s. w. nur eine einförmige Masse bilde, die nach bestimmten Vorschriften ein stereotypes Leben führe, esse, sich kleide, wohne, und als ob dieses von jeher immer so gewesen sei, allmählich vor einer bessern Kenntniß an zu verschwinden. Bei dem bevorstehenden Krieg der Engländer und Franzosen gegen China wird es daher von Interesse sein das wesentlichste aus den neuesten Nachrichten über die Chinesen mitzutheilen. Wir legen dabei das neueste Werk des Missionärs John Scarth zum Grunde, haben aber dabei immer andere Werke aus der neuesten Zeit, wie die Medhursts, Huc's, Milne's und anderer, und wo es auf Chinesische Texte ankam, die Originale, die uns zu Gebot standen, selber verglichen.

Schon das äußere Ansehen der Chinesen, sagt Scarth, zeigt sich im Lande anders als man die Chinesen sich in Europa gewöhnlich vorstellt. Man denkt sie sich alle mit schiefen, der Nasenspitze zu abwärts gehenden Augen. Dieß möge charakteristisch für die Race sein, aber die Mehrtheit der Chinesen, die er beobachtet habe — und er habe Hun-

derte skizzirt — zeigten keine solche Eigenthümlichkeit. Der innere Theil des obern Augenlides gehe wohl etwas abwärts, aber das Auge, obwohl klein, stehe öfter horizontal als anders. Bei den Fischern an der Küste gehe das Auge häufig im äußern Winkel etwas abwärts; dieß rühre aber nur von der Art her, wie sie die Augen halb zu schließen pflegten, um das blendende Licht zur See zu meiden. Auch von ihrem Zopf machten Leute, die nicht in China gewesen sind, sich gewöhnlich eine falsche Vorstellung. Es sei dieß nicht ein kleiner Haarbüschel auf der Krone des Hauptes, sondern er werde durch das Haar gebildet, das man wenigstens 4 Zoll im Durchmesser üppig in einer Masse wachsen lasse, dann glätte und in einen Zopf flechte, der beim Nacken beginnend oft bis an die Fersen herabreiche. Ueber diesen hat schon Milne ausführlicher das Genauere angegeben. Die Verlängerung wird nach ihm oft künstlich durch einen angeordneten Zopf erzielt, den man beim Barbier kauft. Arbeiter wickeln ihn während der Arbeit um den Kopf, damit er sie nicht störe. Der Schulmeister bedient sich seines Zopfes wohl um den Schuljungen, die nicht gut thun, eines damit zu versehen. Ein Spatzvogel bindet auch wohl seine Kameraden mit den Zöpfen zusammen und treibt sie dann in verschiedene Richtungen auseinander. Der übrige Theil des Kopfes wird in guter Gesellschaft wenigstens einmal alle zehn Tage geschoren.

Die Kleidung, die man gewöhnlich so einfach sich denkt, zeigt nach Scarth eine so große Mannichfaltigkeit, daß man eine Menge der verschiedensten Trachten entwerfen kann. Schon die Diener zeigen sehr abweichende Costüme, die Handelsleute den verschiedensten Geschmack, und was die Soldaten betrifft, so ist ihre Kleidung im Allgemeinen durchaus buntscheckig. Die Kleidung aller Classen aber ist immer weit und comfortabel, für das Klima gut geeignet und bemerkenswerth wohlfeil, mit

Chronik der Stadt Halle.

Predigtanzeigen.

Am 16. Sonntage nach Trinitatis (den 23. Septbr.)
predigen:

Zu U. L. Frauen: Um 9 Uhr Herr Hülfsprediger Marschner. Um 2 Uhr Herr Superintendent Dr. Franke.

Catechismus-Predigten:

Montag den 24. September um 8 Uhr Herr Superintendent Dr. Franke. (7. Bitte.)

Mittwoch den 26. September um 8 Uhr Herr Oberdiaconus P. Weiße. (4. Hauptstück.)

Freitag den 28. September um 8 Uhr Herr Oberprediger Bräcker. (5. Hauptstück.)

Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Herr Diaconus Sichel. Um 2 Uhr Herr Oberlehrer und Candidat May.

Zu St. Moritz: Um 9 Uhr Herr Diaconus Pindernelle. Um 2 Uhr Herr Oberprediger Bräcker.

In der Domkirche: Um 10 Uhr Herr Superintendent Neuenhaus. Um 2 $\frac{1}{4}$ Uhr ein Candidat.

Montag den 24. September Abends 7 Uhr Bibelstunde.

Katholische Kirche: Um 9 Uhr Herr Pfarrer Wille.

Hospitalkirche: Um 11 Uhr Herr Oberprediger Bräcker.

Zu Neumarkt: Sonnabend den 22. September Abends um 6 Uhr Vesper Herr Pastor Hoffmann.

Sonntag den 23. September um 9 Uhr Derselbe. Nach beendigter Predigt allgemeine Beichte und Communion Derselbe. Um 2 Uhr Kinderlehre Derselbe.

Mittwoch den 26. September Abends um 6 Uhr Bibelstunde Derselbe.

Zu Glaucha: Freitag den 21. September Abends 8 Uhr Bibelstunde Herr Prediger Plath.

Sonntag den 23. September um 9 Uhr Herr Pastor Seiler. Um 2 Uhr Catechisation Derselbe.

Ausnahme im Winter, wo man sehr theure Pelze trägt. Sie werden aber gut aufbewahrt; selbst reiche Chinesen verpfänden oft ihre Winterkleider im Sommer und ihre Sommerkleider im Winter, versichert, daß sie da gut aufgehoben sind. Auffallend ist, daß, obwohl die Mehrheit der Chinesen in Baumwolle gekleidet geht, trotz der großen Einfuhr — die, wie wir indeß bemerken müssen, im Vergleich mit der so außerordentlich großen Bevölkerung des Landes wie nichts ist — man doch selten einen Mann in fremde Baumwollstoffe gekleidet sieht. Die fremde Waare ist nicht so dauerhaft und nicht so warm als die einheimische, und die Chinesen vermögen mit bloßer Handweberei immer noch gute, billigere, stärkere und dauerhaftere Baumwollzeuge zu liefern als die Europäer. Dieß ist um so befremdender, als ihre Baumwolle äußerst kurz ist. Ihr Baumwollzeug ist aber auch sehr schmal, kaum über 18 Zoll breit. So können sie das Weberschiff kräftiger handhaben, und dieß, meint Scarth, möge die Stärke und Dauerhaftigkeit des Stoffes mit bewirken. Keine Kleidung ist für ein warmes Klima so geeignet als die des chinesischen Kuli. Der Hals bleibt frei bis zum Schlüsselbein. Eine weite, freie Jacke reicht bis zum Schenkel, und die weiten Hosen, die gefüttert über den Leib gehen und über den Magen doppelt gefaltet sind, halten beide warm. Lederne oder Strohsandalen und ein breitrandiger, spitziger Binsenhut im Sommer vollenden das Costüm. Bei heißem Wetter wirft man die Jacke auch wohl ab, und so fast unbekleidet sehen die untersten Classen fast wie Wilde aus; der gemeine, fast thierische Ausdruck des Gesichts läßt sie dann wie bloße Lastthiere erscheinen. Die Fischerboote sind oft ganz mit nackten Leuten bemannt. Er sah selbst bei kaltem Wetter sie auf einem offenen Boote auf der See, ohne auch nur einen Lappen zu haben, um sich zu bedecken; sie werden natürlich bei der Hitze ganz braun. Von Namoa sieht man oft 500 solcher Fischerboote auf einmal ausgehrt. Die armen Teufel führen ein hartes Leben. Bei einem Sturm ging auf einmal eine ganze Flotte von 150 Booten zu Grunde. Sie verstehen sich sonst gut auf's Wetter und wissen wann ein Sturm heranzieht, sind aber sehr abergläubisch.

(Fortsetzung folgt.)

Continued on page 11

Königlich Preussische Klassen-Lotterie.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung 3. Klasse 122. Königlich Klassen-Lotterie fiel der Hauptgewinn von 15,000 Thlr. auf Nr. 40,208. 1 Gewinn von 600 Thlr. auf Nr. 1679. 2 Gewinne zu 300 Thlr. fielen auf Nr. 24,914 und 71,432 und 6 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 40,219. 51,605. 64,746. 73,285. 75,714 und 93,617.

Berlin, den 19. September 1860.

Königliche General-Lotterie-Direction.

Herausgegeben im Namen der Armen-Direction
von Dr. Eckstein.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Da mit dem 2. Januar l. J. die Zins-Coupons für die älteren Stadtsobligationen ablaufen, so werden anderweite Zins-Coupons zu denselben für den 1. Juli 1861 bis einschließlich 2. Januar 1869 in der Zeit vom 15. d. Mts. ab in unserer Kämmerei in den Wochentagen Vormittags von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr ausgegeben werden.

Die Inhaber gedachter Stadt-Obligationen veranlassen wir gegen Vorlegung derselben und unter Ueberreichung einer quittirten Nachweisung über die zu erhebenden Zins-Coupons nach Littera, Nummer und Geldbetrag genau geordnet, vom gedachten Zeitpunkte ab zur Empfangnahme der Zins-Coupons sich zu melden.

Halle, den 8. September 1860.

Der Magistrat.

Retourbriefe.

1) An Thomas in Berlin nebst Packet. 2) Siekmann in Osnabrück. 3) Eberhardt in Worbis. 4) Schwarz in Danzig. 5) Gottschalk in Magdeburg. 6) Dorn in Coburg. 7) Vollrath in Göttingen. 8) Kaule in Saksch. 9) Schröter in Löbejün. 10) Rixe in Leipzig. 11) Prengel in Cassel.

Halle, den 18. September 1860.

Königliches Post-Amt.

Bekanntmachung.

Sonnabend den 29. d. Mts. Vormittags 11 Uhr sollen auf dem hiesigen königlichen Posthofe zwei ausgerangirte 4sitzige Personenpostwagen unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen, die in der Zwischenzeit auch mündlich in der Ober-Post-Direction erfragt werden können, öffentlich meistbietend verkauft werden.

Halle, den 18. September 1860.

Königl. Ober-Post-Direction.

Bau-Entreprise.

Die Vergebung nachverzeichneter Arbeiten zu dem neuen Schulgebäude, als

Lit. III A. pos. 1—23 } d. Anschl., Zimmer-Arbeiten,
B. - 1—5 }

• IV. - 1	=	Lehmer -
• V. - 1, 3—8	=	Klempner -
• VI. - 1—18	=	Tischler -
• VII. - 1—10	=	Schlosser -
• VIII. - 1—2	=	Glafer -
• IX. - 1—25	=	Anstreicher -

soll submissionsweise erfolgen.

Unternehmer werden eingeladen, in dem Bureau des Unterzeichneten die Bedingungen, Zeichnungen und Kosten-Anschläge einzusehen und Offerten in versiegelten Schreiben bis zu dem auf dem Rathshause anberaumten Termine,

Freitag den 28. Septbr. c. Vorm. 10 Uhr, an welchem die Eröffnung stattfindet, in der Registratur daselbst abzugeben.

Halle, den 19. September 1860.

Der Stadtbaumeister G. Herschens.

Auction.

Sonnabend den 22. September Vorm. 10 Uhr versteigere ich gr. Berlin Nr. 14 sehr versch. gut gehalt. Möbels u. Kleidungsstücke, sowie Champagner, rothe u. weiße Weine, Absinth, Cognac, Rum u. Cigarren.

Hoppe, Auct.-Commiss. u. gerichtl. Taxator.

Auction.

Freitag den 21. Septbr. Nachmittags 2 Uhr sollen Oberglauch 34 verschied. Gegenst. verkauft werden: Eine 8 Tage gehende Wanduhr, Sopha, Kommode, Schränke, 1 Tuchmantel, Hobelbank, 1 Waschleine, Waschgefäße, etwas Geschirr, mehrere Kasten, eine Parthie alte Fenster und andere Sachen mehr.

Eine antike Commode mit Aufsatz, massiv Eichenholz und Nußbaum furnirt, ist billig zu verkaufen Herrenstraße Nr. 2 im Seitengeb., 1. Etage.

Ein Speiseschrank nebst mehrere ähnliche brauchbare Gegenstände stehen zu verkaufen große Klausstraße Nr. 12, 2 Tr.

Ein Sopha, billige Bettstellen, Spiegel, 1 runder Tisch, 1 Stehpult, 1 großer Vogelbauer, 1 Kinderwagengestell, 1 großes Schaukelpferd, 1 Torfform, eiserne Dfenplatten und starke Seile verkauft Jägerplatz Nr. 17.

Ein Coulissen-Tisch zu 18 Pers., ein Glashschrank, ein Sopha, ein Sophatisch, eine Bettstelle, Bettschirm und Stühle stehen Fleischergasse Nr. 25, 2 Treppen hoch, umzugshalber billig zum Verkauf.

Feine Stahl- und messingene Lichtputzen, so auch ordinäre, und billiger Verkauf der Bänder fortwährend Schmeerstraße Nr. 27.

Eine neue Hobelbank steht zu verk. Geiststraße 30.

Hafen- und Kaninchenselle kaufen
Gebr. Schulze, gr. Ulrichsstraße 56.

Alle nur vorkommende Reparaturen an Harmonika's werden gut und dauerhaft ausgeführt Bahnhofstraße Nr. 1. Auch wird daselbst Unterricht erteilt.
Zabel, Künstler.

300 Thlr. Mündelgelder sind gegen sichere Hypothek sofort auszul. Zu erst. Harzgasse Nr. 8.

250 Thlr. sind zu verleihen. Auskunft wird erteilt Steinweg Nr. 36.

Ein Schmiedelehrling wird gesucht. Näheres Steinweg Nr. 36.

Eine gesunde Amme, womöglich vom Lande, wird gesucht durch Frau **Silvert**, Kubgasse Nr. 7.

Ein Mädchen, die mit Kindern umzugehen weiß und sofort anziehen kann, wird gesucht lange Gasse Nr. 18 parterre.

Ein ehrliches Dienstmädchen wird gesucht große Steinstraße Nr. 9 im Keller.

Ein ehrliches und fleißiges Mädchen in gesetztem Alter vom Lande findet den 1. October Dienst bei **Müller**, Schwemme Nr. 1.

Ein Logis von ein Paar Zimmern, parterre, in einer lebhaften Straße, zu einem Geschäftslocal sich eignend, wird zu mietzen gesucht. Offerten bittet man abzugeben Domplatz Nr. 8.

Ein Keller zu vermietzen gr. Ulrichsstraße 22.

Ein schöner trockener, in der Leipziger Straße belegener **Handelst Keller** nebst Kochgelegenheit, welcher sich auch zu einer Souterrain-Wohnung sehr gut eignet, ist zum 1. October d. J. zu beziehen.
Carl Dettenborn.

Zum 1. October c. ist eine möblierte Wohnung an einen oder zwei Herren zu vermietzen. Näheres Königsstraße Nr. 4 parterre.

2 Stuben u. Kammer, 1 Treppe hoch, vorn heraus, sind sofort mit oder ohne Möbel zu vermietzen Magdeburger Chaussee Nr. 17.

Gute Schlafstellen sind offen. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Ein Regenschirm ist Kleinschmieden Nr. 4 vor dem Hause stehen geblieben. Daselbst abzuholen.

Eine goldene Broche gefunden. Abzuholen auf der Grube „Belohnung“ vor d. Leipziger Thore.

Gefunden am Jägerberge eine Busennadel. Näheres alte Promenade Nr. 12, 2 Treppen.

Ein schwarzer Schaafbock entlaufen. Wiederbringer erhält Mühlgraben 3 angemess. Belohnung.

Sonnabend den 22. Abends 8 Uhr Versammlung der Innungs-Vorstände im „Kühlenbrunnen.“

Steigerzug.

Sonntag den 23. September Uebung.

F. Taak.

Sonnabend früh Wellfleisch, Abends Wurstsuppe und Wurst, wozu einladet
W. Napsilber, Oberglauchä 34.

Sonntag den 23. **Gänfeschießen.**

Hennig in Siebichenstein.

Rüstner's und Zabel's Wellenbäder.

	Den 19. Sept.	Den 20. Sept.
	12 Uhr Mittags.	6 Uhr Abends.
	5 Uhr Morgens.	
Luft	14 Grad.	14 Grad.
Wasser	12 „	12 „
		11 1/2 „

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.